Tagebuch meiner Reise nach Sri Lanka / zu den "Rosenkindern" 2013

Freitag, 15. - Sonntag, 17. Februar 2013

Planung/Anreise/Realität – Eigentlich sind diese Dinge in unserer heutigen globalen Welt viel einfacher geworden. Wenn es aber nach Sri Lanka geht, auf zu meiner 9. Reise ins "Land der Rosenkinder" ist es dann manchmal doch nicht so ganz einfach. Zuerst einmal das Gepäck. 30 kg plus > 10 kg Handgepäck, alles kaum zu heben, aber halt doch notwendig. Über 400 "gebrauchte" Brillen, 10 Handys, unzählige Geschenke und auch ein wenig Platz für die eigenen, persönlichen Dinge. Gut, dass in einer Woche die fünfköpfige Reisegruppe folgt. Das eröffnet Möglichkeiten zum "Gepäckverteilen". Das Jahr hat gewöhnlich 365 Tage, aber ausgerechnet jetzt beherrschen 2 Streiktage das Leben am Flughafen zu meinem lange geplanten und nicht mehr veränderbaren Abflugtermin. Na gut, nur 2 statt der gewöhnlich 20 Schalter zum Sicherheits-Check, etwas mehr oder viel mehr Schlange stehen und dabei den Airport in Hamburg zentimeterweise erkunden. So mein Informationsstand bzw. meine Vorsorge. Am Ende allerdings dann doch alles noch erträglich, weil so viele Flüge gestrichen wurden. Im fast leeren Airport dadurch Zeit zum Lesen etc. Allerdings entwickelte sich ein langer fachlicher Austausch über Projektarbeit in Sri Lanka, denn zu meiner Überraschung fliegt heute der zweite Vorsitzende vom Sri Lanka Verein Hamburg, Jan Hennings, mit mir nach Sri Lanka.

Es klappt schließlich beim Transfer über 8.500 km Luftlinie alles perfekt; Flüge, Umsteigen, Gepäck, Fahrer wartet und Fahrt zu Noble Mendis in Beruwala, mein gewohntes Quartier in meiner ersten Woche. Am heiligen Sonntag dann ist Aklimatisieren, Ausspannen und Austausch von Neuigkeiten mit der Gastfamilie angesagt. Erst mal ankommen, steht heute auf dem Plan.

Montag, 18.Februar 2013

Jetzt kann und soll es auch wirklich losgehen, die gewohnte Mischung aus Urlaub und Projektarbeit für die "Rosenkinder". Durch zahllose Mails in den letzten Tagen/Wochen vorbereitet, kommt mein Anruf bei den Hauptverantwortlichen unserer Projekte dann doch immer noch ein wenig überraschend, wird aber erfreut aufgenommen. Mit Sarath Kuragama vom All Ceylon Buddhist Congress (ACBC) muss ein Termin gefunden werden für ein Treffen in der ersten Woche. Schließlich soll das neue Projekt mit der zentralen Förderklasse in Panadura für alle "Waisenhäuser" von ACBC nun endlich neben dem bestehenden Projekt im "Waisenhaus" in Balapitija starten. Ein Rückruf mit Terminvorschlag soll bis mittags erfolgen. Ich warte allerdings an dem Tag noch vergebens.

Danach dann zwei Anrufe bei Chandani Withana und Dooland de Silva, unsere Hauptansprechpartner vom Lions Club für unsere Kinderpatenschaften. Einerseits geht es um die finale Abstimmung des Termins in Kotapola in einer Woche bei 15 "Rosenkindern" und dem "langlebigen" Hausprojekt von Pathumi. Alles klar, gut vorbereitet und es sollen auch schon deutlich mehr wie die Grundmauern stehen; Hochspannung bei mir. Anderseits mit Dooland für diese Woche noch ein Besuch und ein Treffen mit weiteren 10 "Rosenkindern" hier aus der näheren Gegend vereinbart – wunderbar. Das Monatstreffen des hiesigen Lions Club zusammen mit den mitreisenden Mitgliedern wird für den 2. März "gefixt". Bleibt noch der Besuch im Barberyn Reef Ayurveda Resort. Schließlich sind noch die Details für das Eintreffen der Reisegruppe Ende der Woche zu besprechen. Wir sollen das gleiche Team – Fahrer und Guide - wie bei der Rundreise im letzten Jahr bekommen – beruhigend. Bei einem Telefonat in die Heimat erfahre ich dann leider, dass krankheitsbedingt die Reisegruppe um eine weitere Person ausgedünnt ist – schade.

Dienstag, 19. Februar 2013

Heute steht ein vielseitiges Programm an. Zuerst einmal erinnere ich Sarath Kuragama an sein gestriges Versprechen wegen des Treffens mit der Spitze vom ACBC. Reaktion – Treffen vielleicht übermorgen dort oder eine Tag später um 13:00 Uhr in Colombo. Schließlich Rückruf hierzu angekündigt noch heute um 17:00 Uhr nach seinem Meeting mit dem ACBC Präsidenten. 17:00 Uhr ist dann allerdings schon nach10 Minuten und ein Treffen um 17:00 Uhr am 20.2.2013 schnell vereinbart. So ist Sri Lanka halt, immer etwas unberechenbar. Dann ruft auch noch Dooland an und bestätigt das Treffen mit den neuen und bestehenden "Rosenkinder" Patenschaften für den 21.2.2013. Für Beschäftigung und Abwechslung ist also schon mal gesorgt in dieser Woche. ;-)

Hauptprogrammpunkt ist heute ein Herrenausflug mit A. H. M. Ramis, kurz genannt "Rudi" nach Galle. Ich kenne Rudi seit Tsunami-Zeiten und wir sind freundschaftlich verbunden. Rudi ist ein anerkannter und geschätzter Schmuckhändler und lebt im moslemischen Teil von Beruwala. Wir fahren mit seinem Wagen nach Galle. Über den neuen Highway statt über die Küstenstraße in jetzt kurzer Zeit. Der Highway ist neu und bei 100 km/h nur für



Autos erlaubt. Tuk-Tuks (Threeweeler), Mopeds und Fahrräder aber auch sonst übliche Tiere von Hund bis Kuh sind ausgesperrt. Wir besuchen gemeinsam einige Händler von Edelsteinen und Schmuck. Der Großhandel etc. mit den so begehrten edlen Sachen in fast ausschließlich in muslimischer Hand hier in Galle, dem Zentrum des Handels. Nur im Verkauf an die Touristen haben die Buddhisten zahlenmäßig die Oberhand. Wir besuchen danach auch noch eine Edelstein-Schleiferei und eine kleine Silberschmuckfabrik. Die Goldschmuckfabrik ist leider geschlossen. Alles hochinteressant und sehr viel "einfacher", sagen wir vielleicht primitiver in der Fabrikation dieser kostbaren Handelsware als man so allgemein erwartet. Dem hochwertigen Endprodukt kann man dies dann aber nicht mehr ansehen. Der Tag endet bei einer sehr, sehr gepflegten Tasse Ceylon Tee im berühmten Galle Fort Hotel. Danach geht es zurück auf der wunderschönen Küstenstraße bei einem überwältigenden Sonnenuntergang ins Quartier zu Noble Mendis.

Da warten auch schon Sarath Mendis, sowie Jagad und Meryl de Zosa vom Komitee unseres "Waisenhauses" ins Balapitija auf mich. Nahtloser Übergang und eine fast einstündige Diskussion über das vergangene Jahr 2012 und die aktuelle Situation in der von den "Rosenkindern" unterstützten Einrichtung. 35 Mädchen sind aktuell im Anula Wijerama Childrens Home in Balapitija. An fünf Tagen finanzieren wir dort Unterricht in Englisch, am Computer sowie Näh-, Tanz- und Musikunterricht mit 5 Lehrern aktuell. 8 Mädchen haben im letzten Jahr die Einrichtung verlassen und 8 neue sind dazu gekommen. Insgesamt hat sich dadurch der Altersdurchschnitt stark verjüngt und damit auch die Ansprüche an die Betreuung. Stolz sind wir insbesondere, nicht dass Miyuri mit 19 Jahren das Haus verlassen hat, sondern über ihren besonders guten Abschluss durch eine besondere Förderung. Ein a-level / Abitur mit besonderer Auszeichnung. Ein monatliches Stipendium durch den Staat in Höhe von 20.000 Rupees, ca. 120 €, gezahlt für ein duales internationales Hotelstudium. Über die Zukunft von Miyuri müssen wir uns keine Sorgen machen. Auch die übrigen Mädchen sollen gut untergekommen sein. Die Neunzehnjährigen in Jobs, die Jüngeren wieder zurück in Familien.

Es besteht nun Bedarf nach Änderung des Ausbildungsplans. Durch die starke Verjüngung der Kinder sind Änderungen im Lehrplan und auch bei den Lehrern wohl notwendig. Der Computer- bzw. auch gleichzeitig Englischlehrer ist scheinbar insbesondere bei den Kleinen überfordert. Auch sind einige der jungen Mädchen sehr unruhig und dadurch schwierig zu beaufsichtigen. Ich gebe den Rat zwei neue Englischlehrer/innen zu suchen und den Computerunterricht vorerst nur auf die großen Mädchen zu begrenzen. Die übrigen Fächer sollen belassen werden. Auch sage ich zu, das Thema mit den schwierigen kleinen Mädchen bei meinem Besuch im ACBC anzusprechen. Vielleicht gibt es da Erfahrungen und Abhilfe. Nach Aussage der Anwesenden vom Komitee sind die beiden Leiterinnen (Matrons) vom Childrens Home aktuell überfordert und es stellt sich die Frage nach einer dritten Kraft. Ich sage zu, auch das Thema beim ACBC anzusprechen. Ein weiteres Problem ist die abgestimmte Einbeziehung von ca. 25 "armen" und förderungswürdigen Kindern seit 2011. Wir starteten vielversprechend im vorletzten Jahr. Im letzten Jahr waren nur noch ca. 50% an Bord und dies hat sich noch weiter verschlechtert. Die Gründe sind konkurrierende andere Termine und Unterrichte dieser Kinder. Die Unzuverlässigkeit ist störend für den Unterricht unserer Mädchen. Insofern gebe ich schweren Herzens die Order, die Förderung auch für den Rest einzustellen. Unsere Mädchen gehen vor und ihnen gilt unser Hauptaugenmerk. Weiter ist noch der Termin für den obligatorischen Besuch bei den Mädchen anzusprechen. Wir vereinbaren Sonntag, den 10. März und kein großes "Show-Programm", sondern nur ein wenig Singen und Tanzen, ein gemeinsames Malen – Active-Art und viel persönliche Begegnung mit den Mädchen. Der Abend klingt aus bei landestypischen Drinks, die in der Folge die Stimmung und Freude am Gesang heben.

Mittwoch, 20. Februar 2013

Nach dem Lunch bei Noble heißt es sich schnell "stadtfein" zu machen und dann auf mit dem Van nach Colombo. Ich bin verabredet mit Jagath Sumathipala dem Präsidenten vom ACBC und Sarath Kuragama, dem Vizepräsidenten der Organisation in der Zentrale des All Ceylon Buddhist Congress. Für die Neuen unter den Lesern, dass ACBC ist die Hauptverwaltung aller Waisen- und Altenhäuser in Sri Lanka. Alles ehrenamtlich, was sich auch in den niedrigen Verwaltungskosten der "Rosenkinder" auswirkt. Sarath ist seit Jahren unser Hauptansprechpartner und Jagath trotz vielfältiger Beschäftigung sehr an unseren Projekten interessiert. Ich spreche zuerst die aktuelle Situation in Balapitija aus meinem Gespräch mit dem Komitee an. Wir beraten gemeinsam, insbesondere die Sache mit der Überforderung der Heimleitung bei den "schwierigen" Kindern will man sich nach entsprechender schriftlicher Eingabe des Komitees widmen. Das Thema mit den geänderten Lehrern und dem Stopp der Einbeziehung der Dorfkinder interessiert, ist aber ausdrücklich "unsere" Sache und Entscheidung. Etwas Gespräch zu finanziellen Dingen der Förderung muss noch sein und dann kommt schon unser Hauptpunkt, das neue Projekt in Panadura.



Es soll jetzt wirklich losgehen mit dem Förderunterricht für vorerst 12 Mädchen aus 9 Mädchen-Waisenhäusern aller insgesamt 17 "Waisenhäusern" von ACBC. Vor einem Jahr hieß es noch, bald in 2012. Dann gab es Verwaltungsprobleme mit dem Bildungsministerium wegen der notwendigen Anerkennung des neuen und einmaligen Vorhabens. Nun soll aber alles geklärt sein und in einem Monat geht es los mit den erforderlichen Umbauten. Start der Ausbildung in der zweiten Jahreshälfte. Ich bekomme eine ausführliche Dokumentation in Bild und singhalesischem Text. Damit kann ich aber leider nichts anfangen. Abhilfe durch englische Übersetzung wird zugesagt. Erledigung noch vor unserer Abreise und ein weiteres Treffen wird vereinbart, wahrscheinlich in Panadura, dem Ort des neuen Projektes. Zumindest sehe ich schon mal Bilder vom Ort des Geschehens. Die "a-level" Trainingskurse sollen wahlweise 3, 6 oder 9 Monate dauern. Sie sind eine explizite Vorbereitung auf das a-Level-Examen, analog unserer Abiturprüfung. Die Mädchen kommen in der Zeit in speziellen Wohn- und Aufenthaltsräumen unter. Alle Kosten für Ausbau, teilweise Neubau und Einrichtung übernimmt der ACBC bzw. der Staat. Wir sollen den Unterricht für die jeweils 12 "Rosenkinder" finanzieren. Über die Höhe dieser Kosten erfahre ich allerdings noch nichts. Sri Lanka, das Land "step by step" und der Überraschungen. ;-). Dann Abschied, Dank und Aufbruch zurück nach Beruwala durch den hektischen Rushhour-Verkehr in Colombo. Zur Aufhellung der Stimmung bestelle ich schon mal telefonisch ein kühles Lions-Bier zur Ankunft bei Noble.

Donnerstag und Freitag, 21. und 22. Februar 2013

....und gleich ein weiterer Rosenkinder-Tag heute. Es geht in den wunderschönen Briefgarten zu Dooland de Silva, unserem Helfer der ersten Stunde für die Patenschaften mit dem Lions Club. Ich fahre mit dem Tuk-Tuk ins Landesinnere und kaufe auf dem Weg für 11 Familien die üblichen "Nahrungsmittel-Geschenke" ein. Dort angekommen großes Hallo und 7 Rosenkinder sind auch schon vor Ort. Dies sind seit Jahren von uns geförderte Kinder, die ich regelmäßig "ausfrage" zum Stand und den Ergebnissen in der Schule. Auch Roshini, die Mutter von vier Kindern ist mit drei ihrer Kinder gekommen. Roshini bekommt seit 3 ½ Jahren eine familiäre Sonderförderung. Ihr Mann ist 14 Tage vor der Geburt von Samindu gestorben. Über diesen Notfall-Einsatz unseres Vereins konnte ich schon oft berichten. Herausragend ist heute, dass die elfjährige Tochter Dilini sich jetzt so hervorragend in der Schule entwickelt hat, dass sie in der 6. Klasse Zweitbeste in der Klasse ist, mit dem Lieblingsfach Kunst. Nach kurzer Beratung beschließen wir, Dilini mit Beginn der neuen Förderperiode Mitte des Jahres als "richtiges" Rosenkind und voraussichtlich als Nummer 32 in den Kreis aufzunehmen. Zu den anderen 6 Anwesenden hier und heute keine Details, denn ich möchte noch von 4 weiteren "Außenterminen" berichten. Schließlich soll dies doch vom Umfang ein Tagebuch und kein dickes Nachschlagewerk werden. ;-) Ich werde nämlich heute drei neue "Rosenkinder" kennenlernen und einen wichtigen Wiederholungsbesuch machen. Alles im Umkreis von Kalawila, aber schon touristisch gesehen sehr "abseits" gelegen. Zuerst besuchen wir die elfjährige Ashani. Die fünfköpfige Familie ist im Haus der 82 Jahre alten Großmutter untergekommen. Der Vater, 43 Jahre, von Beruf Elektriker hat ein schweres Nierenleiden. Daher kann er nur aushilfsweise arbeiten und ein schweres Schicksal ist absehbar, denn Operation und künstliche Niere danach sind kostenpflichtig und daher "unbezahlbar". Die Mutter kümmert sich um die 7 und 8 Jahre alten Brüder von Ashani. Sie ist in der 6. Klasse und an Position 6 von 28 Schülern, Lieblingsfach ihre Muttersprache Singhala. Die Eltern, aber insbesondere die Großmutter, sind hocherfreut über unsere Förderung.

Danach geht es zu Ganuka. Nur mal zum Verständnis der vollständige Name: Whithana Weerasingha Arachchige Ganuka Geeth Ukshan Weerasinghe. Wir belassen es bei Ganuka, einem achtjährigen Jungen in der 4. Klasse mit Position 3 von 28 Schülern, Lieblingsfach Englisch. Der Vater, 42 Jahre ist Wanderarbeiter und leidet unter Epilepsie, was ihn bei der Tätigkeit sehr einschränkt. Die Mutter kümmert sich noch um zwei ältere Schwestern. Dann geht es zum dritten neuen Rosenkind, der zwölfjährigen Kaviseeha. Hier herrscht eine besondere Wohnsituation. Das normal große Haus bzw. für unsere Verhältnisse kleine Haus beherbergt nämlich insgesamt 3 Familien bzw. 9 Personen plus Großmutter als Eigentümerin. Solch eine Lebens- bzw. Schlafsituation können wir uns kaum vorstellen. Der Vater von Kaviseeha ist Anstreicher, allerdings haben die Lösungsmitteldämpfe seine Lungen verätzt. Insofern ist seine berufliche Situation sehr schwierig. Die Mutter kümmert sich noch um zwei Geschwisterkinder. Das neue Rosenkind geht in die 10. Klasse, ist an Position 7 von 38 Kindern, Lieblingsfach auch hier ihre Muttersprache. Bei einer jungen Frau hier im Hause ist deutlich erkennbar, dass die Bewohnerzahl im Hause bald erneut ansteigt. Dann Aufstellung zum großen Familienfoto. Allerdings ist die Batterie meiner Kamera leer, so muss Dooland und sein Black Berry helfen.

Danach geht es noch zu Piyumika, ein Wiederholungsbesuch nach 2 Jahren Förderung. Der Vater ist vor 3 Jahren an Schweinegrippe verstorben. Die Familie des Vaters kümmert sich nicht um die elfjährige Piyumika. Die 32 Jahre alte Mutter lebt insofern alleine und fast einkommenslos hier. Sehr, sehr schwierig, aber die Mutter schafft es trotzdem, das Kind durchzubekommen und wie! Vor 2 Jahren hatten wir Piyumika zusätzlich etwas Geld für Kleidung und ihr erstes Paar feste Schuhe gegeben. Diese hat sie heute an und eine nette Schuluniform. Und nun

das Highlight, unser Mädchen ist jetzt Klassenbeste in der 6. Klasse mit 40 Schülern, Lieblingsfach Singhala. Ich denke, die zuletzt beschriebenen "Rosenkinder" und deren Familiensituation sind hervorragende Beispiele für die besondere Auswahl unserer Helfer des Lions Clubs. Von Dooland erfahren wir dann noch als ein hoffentlich gesichertes Highlight: Pathumis Haus soll fertig sein bis zu unserem Besuch am nächsten Wochenende in Kotapola. Er wird allerdings nicht kommen, andere Helfer vom Lions Club werden uns vor Ort unterstützen. Ein Super-Rosenkinder-Tag heute. Morgen ist Freitag und ich werde diesen als "freien" Tag für Tagebuch schreiben nutzen.

Samstag, 23. Februar 2013

Heute kommt die Rosenkinder Reisegruppe aus Deutschland an. Insofern mache ich mich auf den Weg vom Quartier bei Noble ins Barberyn. Zunächst habe ich dort ein Treffen mit Indika de Silva. Indika ist der Sekretär vom Lions Club Aluthgama/Bentota. Wir besprechen Organisation etc. vom Monatstreffen des Clubs am 3. März 2013, welches ich "hosten" werde, sprich: ich lade ein und bezahle persönlich! Danach dann aber mit Kassun (Fahrer) und Athula (Guide) auf zum Airport. Das war im Übrigen auch das "Dreamteam" unserer Tour 2012. Nur rund 70 Kilometer zum Airport, aber doch rund 3 Stunden durchs Gewühl insbesondere auf der Küstenstraße und durch Colombo. Die Maschine aus Dubai ist etwas "late". Zeit für einen guten Sri Lanka Tee, den es aber dann nur als "Nestea" im kleinen Plastikbecher am Airport gibt. Ein globaler Fortschritt zu hohen Touristenpreisen. Dazu gehört auch, dass sich am Airport inzwischen 5 Telefongesellschaften um die Touristen "kümmern". Sim-Karten Verkauf für Handy's, Iphone, Ipads und Computer zu überhöhten Touristenpreisen, wie auch die Kurse der Geldwechsler hier ungünstiger sind. Mit etwas Geduld gibt es alles günstiger im Landesinneren zu kaufen bzw. zu tauschen. Schließlich Ankunft, Hallo, Willkommen liebe Frau und Reisegruppe. Dann auf nach Denijaja. Rund 240 km, davon die Hälfte auf dem neuen Highway. Wir freuen uns schon auf 2014, dann geht es nämlich "vielleicht" auf den Highway direkt am Airport schon los. Das erspart ca. 1 Stunde "Colombogewühl". Angekommen auf der Autobahn; dann die erste Rast bei der ersten Autobahnraststätte in Sri Lanka. Sehr modern, sehr komfortabel und die Preise moderat. Allerdings für eine Tankstelle hat es noch nicht gereicht. Insofern tanken wir in Galle, am Ende unseren Super-Diesel. Ein besonderer Kraftstoff; hier noch eine Rarität für unseren nagelneuen Toyota-Van. Die Pumpe an der Zapfsäule lässt allerdings diesen gefühlt nur tropfenweise durch. Dann schnell weiter gegen 18:00 Uhr hoch nach Denijaja. Hoch heißt ca. 550 Meter über den Meeresspiegel und fast 3 Stunden Fahrt, oder "gekurvt". Dies ist für die Neuankömmlinge mit nur wenig Schlaf durchaus ein erster kleiner Härtetest. In Deniyaya geht es dann die letzte Meile "gefühlt" ans Ende der Welt. Die letzten 300 Meter sind dann nur noch zu Fuß möglich. Erst durch eine Teeplantage an den Rand des Sinaraja Regenwald, in die Rainforest Lodge, unser Quartier für die nächsten 3 Nächte ist erreicht. Diese Natur kann man allerdings heute in der Dunkelheit nicht mehr sehen, sondern nur riechen und fühlen, denn es ist inzwischen Nacht. Es gibt ein typisches Sri Lanka Abendbrot "Rice and Curry". Die Drinks "Lions Bier und Arrak" gibt es außerordentlich erst nach dem Essen. Bei, wegen der Höhe über dem Meeresspiegel, angenehmen Nachtemperaturen und einer Fülle von Urwaldgeräuschen verbringt die Gruppe die erste Nacht.

Sonntag, 24. Februar 2013

Heute wollten wir ursprünglich im nahen Kottapola unsere "Rosenkinder" treffen. Allerdings ist der "betreuende" Mönch Dr. Kirinde Ananda Terra in buddhistischer Mission in Colombo. Der Mönch betreut inzwischen 15 unserer "Rosenkinder" in dieser Region, weit ab von Touristen und vergleichsweise "arm". Dies macht er außerordentlich zuverlässig und erfolgreich. Insofern ist heute ein freier Sonntag angesagt, den wir für einen Ausflug in den Regenwald nutzen wollen. Ausgestattet mit Lunchpaket, Wasser, festem Schuhwerk und langer Hose geht es erst einmal mit dem Tuk-Tuk eine halbe Stunde an den Rand des Naturschutzgebietes. Von dort zu Fuß mit speziellem Führer fast 5 Stunden durch Fauna und Flora sowie ortsüblicher Tierwelt. Der Führer zeigt uns, was es an Pflanzen und Tieren zu bestaunen gibt. Die unterschiedlichsten Insekten und Baumbewohner sind schön ungefährlich und die kleine Natter nur ein "little poison". Ein besonderes Highlight ist dann das Waten durch den Fluss und ein Bad am Wasserfall. Sehr eindrucksvoll sind einige Spuren von Blutegeln, die nun mal auch zum Regenwald gehören. Diese können wir gleich an Ort und Stelle mit vom Körper "baden". Zurück in unserer Lodge steht für heute noch großes Einkaufen auf dem Programm. Also auf zum staatlichen COOP. Der Manager winkt uns bereits von der Ferne. Er kennt uns und unsere Großeinkäufe bereits aus den letzten 2 Jahren. Aktuell haben wir hier in der Region 15 "Rosenkinder" Patenschaften, die wir nach Vorinformation morgen alle treffen sollen. Üblicherweise kaufen wir also ein für rund 9 € pro Familie an Grundnahrungsmittel für ca. 2 Wochen: Reis, Linsen, Zucker, Öl, Trockenfisch, Milchpulver, Seife und Waschseife, Zahnpasta und Bürste, Kekse etc. Zum Service des Hauses gehört, dass wir diese Dinge schön verpackt am nächsten Tag abholen können. Insofern bleibt Zeit, den "Eyeglass-Shop" in der Nähe unserer Lodge noch vor Sonnenuntergang zu öffnen. Mit anderen Worten, wir haben hunderte von Brillen im Gepäck und verteilen diese an arme und

insbesondere alte Menschen. Hier in der Teeregion sind dies insbesondere die Tamilen, die für rund 2 € am Tag nach Leistung entlohnt werden. Mit Hilfe einiger einheimischen Zeitungen und Bücher wird individuell die Sehstärke "in etwa" ermittelt und so rund 50 Menschen in kurzer Zeit glücklich und "mehr" sehend gemacht. Der Abend klingt aus bei Rice and Curry auf der wunderschönen Terrasse.

Montag, 25. Februar 2013

Heute ist im doppelten Sinne Feiertag. Einerseits treffen wir heute 15 "Rosenkinder" mit ihren Familien. Andererseits ist heute "Poyaday", gleich Vollmond, der wichtigste Tag im Monat, jeweils ein besonderer Feiertag im Leben von Sri Lanka. Verbunden werden diese beiden Dinge durch den wunderschönen Tempel Raja Maha Vihara of Getabaruwa in Kotapola, der Treffpunkt hoch oben auf dem Berg für das Treffen mit den "Rosenkindern". Heute auch zentraler Ort für die buddhistischen Zeremonien für tausende von gläubigen Buddhisten am Vollmondtag. Insofern ist der Mönch Dr. Kirinde Ananda Terra heute besonders gefragt und begehrt. Wir sind pünktlich und unsere "Rosenkinder" sind auch schon da. 14 von 15 vor Ort mit familiärem Anhang. Pathumi wartet im neuen Heim auf uns. Der Besuch im neuen Haus, auf das wir nun seit über ein Jahr besonders gespannt sind. Hinsichtlich des Treffens mit unseren "Rosenkindern" beschränke ich mich auf Details zu den drei neuen Kindern, die wir erstmalig persönlich kennenlernen und einem Sonderfall einer bestehenden Förderung.

- 1. Nethum wird seit dem 1.8.2012 gefördert. Er ist 9 Jahre alt und hat 4 ältere Geschwister. Der Vater ist gesundheitlich eingeschränkt und hat keine dauerhafte Beschäftigung; die Mutter "hütet" ein. Nethum ist in der 5. Klasse an Position 5 von 40 Schülern mit dem Lieblingsfach Mathematik.
- 2. Dilka wird auch seit dem 1.8.2012 gefördert. Sie ist 19 Jahre alt und erfolgreich in der Abiturvorbereitung, Spezialgebiet Ökonomie. Das möchte sie später auch studieren, voraussichtlich ab 2014. Sie hat einen jüngeren Bruder. Der Vater (56 Jahre) hat ein schweres Nierenleiden und kann daher nicht mehr arbeiten. Die Mutter pflückt Tee für den Lebensunterhalt. Ohne unsere Unterstützung wäre das angestrebte Studium undenkbar.
- 3. Thirangi ist die Nummer 3 mit Förderbeginn am 1.8.2012. Sie ist 16 Jahre alt und hat 2 Geschwister. Der Vater ist verstorben und die Mutter pflückt Tee für den Lebensunterhalt. Thirangi hat ihr o-level / mittlere Reife absolviert und strebt nun den a-level an.
- 4. Chaminda ist 20 Jahre alt und wird von uns seit drei Jahren gefördert. Der strebsame Junge hat gerade erfolgreich sein a-level absolviert. Der Vater ist Gelegenheitsarbeiter, die Mutter umsorgt den körperbehinderten Bruder (Kinderlähmung) zu Hause. Chaminda wird in diesem Jahr sein Studium der IT in Colombo aufnehmen. Neben den rund 16 Euro von den Rosenkindern erhält er noch zusätzliche staatliche Unterstützung in Höhe von 6 € Euro monatlich. Das reicht immerhin für eine Unterkunft im weiteren familiären Umfeld in Colombo. Chaminda ist überglücklich über seinen Erfolg und seine Zukunftschancen durch unsere Förderung.
- 5. Über Nummer 5 bis 14 soll wegen textalischer Einschränkungen nun nicht mehr im Detail berichtet werden. Vielleicht noch, dass wir drei Klassenbeste fördern. Eine davon ist die 14 Jahre alte Nishani, ein Rosenkind der ersten Stunde mit einer Förderung seit 2007. Sie hält für uns und stellvertretend für die übrigen anwesenden "Rosenkinder" eine beeindruckende Rede auf Englisch. Noch ein Wiedersehen an die Gruppe der "Rosenkinder" nebst Familien und dann geht es schnell zum vielfältigen speziell für uns vorbereiteten Lunch. Dr. Kirinde hat es heute bekanntlich eilig. Wir wollen aber noch vorher auf dem Gipfel des Tempels die Glocke schlagen und werden speziell bedacht mit einer langen buddhistischen Andacht im überhitzten Seitentempel.

Danach geht es dann gemeinsam zu Pathumi. Wir im Bus, Dr. Kirinde mit Wagen mit Fahrer und iPhone und Paddy Whithana mit Fahrer. Paddy ist heute unser Begleiter vom Lions Club Aluthgama/Bentota. Er hat sich insbesondere um das Hausbauprojekt verdient gemacht. Beim Eintreffen an Ort und Stelle können wir dann schon von der Straße ein neues blaues Dach, statt der bisher armseligen Behelfshütte erkennen. Mit anderen Worten, das neue Heim für die achtköpfige Familie ist fast fertig. Bei einem Baubeginn erst Anfang des Jahres gleich nach der Monsunzeit, eine Rekordleistung. Lediglich die Elektrik und der Wasseranschluss fehlen noch im ansonsten fertiggestellten, aber noch nicht bezogenen Haus. Ein großer Raum, 2 kleine Räume, 1 Küche und WC, das hat die Familie bisher noch nicht gehabt. Die Endabrechnung fehlt noch, es sieht aber so aus, dass die Sonderspendengelder wohl nicht ganz reichen könnten. Man sagt uns baldigen Vollzug von Bau und Abrechnung zu. Über die Restfinanzierung ist dann nach meiner Rückkehr zu entscheiden. Zum Familienbild stellt sich dann die Mutter mit ihren 6 Kindern oberstolz auf. Im Hintergrund steht die Behelfshütte, in der die Familie während der Bauarbeiten untergekommen ist. Der Vater glänzt mit Abwesenheit. Er hat schon immer keinen soliden

Eindruck auf uns gemacht. Aber was können die arme Ehefrau und die 6 Kinder dafür. Uns interessiert natürlich auch noch der schulische Fortschritt von Pathumi, die wir seit 2009 fördern. Anfangs gab es Schwierigkeiten beim Schulbesuch und in den Leistungen. Aber schon im letzten Jahr hat das 14 Jahre alte Mädchen den Durchbruch geschafft mit Position 7 in der Klasse. Jetzt ist sie sogar an Position 5 von 40 Schülern mit dem Lieblingsfach der Naturwissenschaften. Ein stolzer Erfolg für das Mädchen aus wirklich ärmsten Verhältnissen und ein schöner und langer ersehnter Abschluss unseres Sonder-Hausbauprojektes. Noch schnell ein Abschlussbild mit Mönch, den beiden Präsidenten von Lions und den "Rosenkindern", sowie dem "super-schnellen" Baubeauftragten vor Ort nach den vielen vorherigen Hemmnissen. Dann muss der Mönch wieder zu seinem Poya-Fest zurück und wir in die Lodge, denn morgen soll es weiter gehen auf unserer kleinen Rundreise.

Dienstag, 26. Februar 2013

Nach einem gemütlichen Frühstück in unserer familiär geführten Lodge brechen wir auf zu unserer letzten Station. Kataragama ist unser Ziel. Heilige Stätte der verschiedenen Religionen auf Sri Lanka und "Heimatort" des in Asien stark verehrten Kataragama Gottes. Zuerst winden wir uns herunter aus den Höhen der Teeberge herab in die flache Ebene im Südwesten. Diese wird bestimmt von vielen Seen und verschiedenen Nationalparks. Es fällt auf, dass die Straßeninfrastruktur sich gegenüber meinen letzten Besuchen stark verbessert hat und daher die möglichen km/h sich fast verdoppelt haben. Am Straßenrand am See entdecken wir einen einsamen Elefanten des Wildreservats. Wir finden uns schließlich in unserem Hotel, das Mandara Rosen in Kataragama ein. Können denn Namen Zufall sein? Nach etwas relaxen am Pool geht es zum heiligen Tempel. Hier ist zunächst der Kauf einer tempelgemäßen Grundausstattung angesagt. Dazu gehören ein Obstkorb zum Einsegnen, Räucherstäbchen, Palmöl, Dochte, Kokosnüsse und schließlich einige wunderschöne Lotosblumen. Alles abgestimmt auf den Bedarf von 5 Deutschen und unsere beiden Begleiter. Zunächst umrunden wir die buddhistische Pagode und legen kunstvoll unsere Lotosblüten Buddha zu Füßen. Eine daher kommende Prozession mit Trommler und vielen Menschen mit Opfergaben bringt uns in Stimmung. Wir entzünden dann am Öllampenplatz im Tempel unsere Dochte mit dem mitgebrachten Öl. Wir widmen diese Kassun, unserem Fahrer, der heute Geburtstag hat und hocherfreut und geehrt ist, dass er diesen an diesem heiligen Ort begehen kann. Danach geht es zum speziellen Tempel des Kataragama Gottes. Dort sollen unsere 5 großen Obstkörbe eingesegnet werden. Zunächst erleben wir in der zwischenzeitlichen Dunkelheit eine erneute spezielle Prozession zur Speisung des Gottes, begleitet von einem ohrenbetäubenden Lärm von Glocken, Schellen etc. Dann hinein in den Tempel ins Menschengewühl, wobei wir Europäer hier Einzelerscheinungen sind. Das bringt uns auch eine Sonderbehandlung ein, sprich ein organisiertes Vordrängeln. Die Obstkörbe übergeben wir den Priestern, diese verschwinden dann hinter einem Vorhang beim Gott und werden uns stark "geplündert"wieder übergeben. Vordergründig hat der Gott Hunger, tatsächlich werden die verschwundenen Früchte zur Speisung armer Pilger verwandt. Zum Schluss versuchen wir dann noch unsere Kokosnüsse an einem speziellen Ort mit einem kräftigen Wurf zu zerschmettern. Das gelingt auch zum Teil. Ziel dieser Aktion ist es, persönliche Wünsche zu erfüllen. Wir verlassen die Tempelanlage in Kataragama und gehen zum Dinner ins "Rosen" zurück. Der Abend klingt aus bei Drinks am Pool zu Ehren des Geburtstags unseres Fahrers.

Mittwoch, 27. Februar 2013

Heute ist unsere letzte Etappe von Kataragama zurück nach Beruwala ins Barberyn Ayurveda Resort. Auf dem Weg bei Hambantota ist aber schon nach kurzer Zeit ein zweiter Frühstücksstopp angesagt. Diese Gegend ist berühmt für die vielen freilaufenden Büffel und dadurch den Curd. Das ist ein spezieller Büffel-Joghurt, der mit Palmenhonig genossen wird. Köstlich und hier an Ort und Stelle frisch und einfach lecker. Ansonsten ist diese Region stark in chinesisch finanzierter Hand. Ein neuer Tiefseehafen, diverse breite Highways im Bau, ein weiterer internationaler Flughafen und ein großes Kongresszentrum. Irgendwie stört es das das Bild vom idyllischen Sri Lanka. Was China hier aus rein kommerziellen Interessen baut: absolut "oversized". Schließlich sind wir endlich wieder an der Südküste und freuen uns auf ein Lunch mit Blick aufs Meer. Jan Henning, mein Mitflieger vom Hinflug und Vorsitzender des Sri Lanka Vereins Hamburg, verbringt hier im Lucky Star in Tangalle seinen Urlaub. Bei Prawns satt eine wohl aufgenommene Pause auch mit Austausch von Projektinfos der beiden befreundeten Vereine aus Deutschland. Dann aber weiter auf der Küstenstraße nach Galle. Schwimmen am Strand in Welligama und der Versuch eines Bildes der berühmten Stelzenfischer. Allerdings schrecken uns die kommerziellen Umtriebe, Rupees gegen Bild, der nicht wirklich fischenden Herren ab. Daher für uns heute kein gestelltes Bild. Bei Galle dann auf den Highway nach Beruwala zurück. Wir sind pünktlich zum Sonnenuntergang über dem unendlichen Meer zurück. Ein Empfang mit Lotusblüte und köstlich gesunden Fruchtsaft. Nun soll auch mal die Entspannung etwas mehr Platz im weiteren Reiseverlauf bekommen.

Donnerstag und Freitag, 28. Februar und 1. März 2013.



Der ayurvedische Alltag beginnt. Den werde ich allerdings noch an anderer Stelle würdigen bzw. beschreiben. Ansonsten beschränken sich die projektbezogenen Aktivitäten auf die Vorbereitung des Lions Club Meetings am Wochenende und etwas Öffentlichkeitsarbeit für die "Rosenkinder" im Resort. Schließlich fällt unser Vereinswimpel auf unserem Gemeinschaftstisch auf und die Neugier für unsere Projekte sollte für einen weiteren kontinuierlichen Aufbau unserer Projekte nicht von Nachteil sein.

Samstag, 2. März 2013

Nach einem "normalen" ayurvedischen Tagesablauf steht heute das Monatstreffen vom Lions Club als gemeinsame Sitzung mit den "Rosenkindern" auf dem Programm. Ort des Geschehens ist das Palms Hotel, nur wenige Schritte von unserem Quartier im Barberyn Reef Ayurveda Resort entfernt. Vereinbarter Beginn: 7:30 p.m. Deutsche Ankunft: 7:25 p.m. Dooland und Nandani de Silva, unsere beiden Projektbetreuer hier am Ort warten schon – erste Überraschung! 7:45 p.m. Fast alle übrigen Mitglieder treffen ein – zweite Überraschung! 8:00 p.m. Auch Paddy und Chandani Whithana treffen "late" ein – keine Überraschung, da Staus auf der Küstenstraße normal sind! Ohne Paddy, dem diesjährigen Lions Präsidenten und Chandani als zweite Hauptorganisatorin für die "Rosenkinder" Projekte wäre es auch nicht losgegangen. Nehme am "headtable" Platz mit Lions- und Rosenkinder-Wimpel, die Deutsche und Sri Lanka Fahne im Rücken. Die Agenda wird ausgeteilt und Paddy eröffnet mit Glockenschlag die an Punkten umfangreiche Agenda. Vorne am "headtable" sitzen die beiden Präsidenten, der Lions Sekretär und welche Ehre, der zukünftige Governor von allen Lions Clubs in Sri Lanka. Nach offizieller Vorstellung erfolgt das Abspielen der beiden Nationalhymnen. Zuerst die von Sri Lanka, dann folgt die Deutsche Nationalhymne, "gesaugt" vom stolzen Sekretär im Internet bei Youtube. Die sieht allerdings alle 4 Strophen vor, wie wir verblüfft feststellen. Nach "Maas bis an die Memel" übertönen dann unsere 4 gesangesgeschulten Damen den gespielten Text mit dem "offiziellen" Text der dritten Strophe und wir brechen das Video ab. Später erklären wir dann unseren etwas verblüfften Gastgebern unser ungewöhnliches Verhalten. Nach ein paar Lions-Internas stehen dann kleine Reden von Paddy, mir und dem Governor hinsichtlich der Bedeutung unserer "Rosenkinder" Projekte und die jetzt schon seit dem Tsunami 8 Jahre währende "super" Zusammenarbeit der beiden Clubs/Vereine. Insgesamt verfolgen 22 Mitglieder bzw. Gäste die rund einstündige Veranstaltung. Danach geht es dann in den Garten direkt am Strand nur 20 Meter vom Indischen Ozean entfernt. Bei Fingerfood (Fisch, Huhn und köstlich frischen Cashnewnüssen) zu Blacklabel, Arrak und einer mitgebrachten Flasche Wein findet ein vereinsübergreifender Austausch zu Land, Leuten und Projekten statt. Im Hintergrund haben wir ein umfangreiches technisches Equipment aufbauen lassen, um so unter freiem Himmel und Palmen den mitgebrachten Film von Florian Nickel "Sri Lanka – Land der Kontraste" im Hintergrund "laufen" zu lassen. Schließlich ist es schon 10:00 p.m., als wir uns zum großen Dinner-Buffet ins Restaurant begeben. Der gemeinsame Abend klingt dann knapp vor Mitternacht mit einer sehr herzlichen Verabschiedung aus.

Sonntag, 3. März 2013

Ein geruhsamer Ayurveda-Sonntag mit einem geselligen Abendprogramm steht an. Ein weiteres Treffen mit dem Komitee unseres "Waisenhauses" als weitere Vorbereitung des geplanten Besuchs in einer Woche. Danach dann ein kultureller Austausch mit Gesang und Tanz, sehr unterhaltsam. Die überwiegende Motivation der anwesenden Einheimischen liegt aber offensichtlich heute in Kultur und Gesang. Insofern halten wir uns projektmäßig kurz. Es folgt dann ein Austausch unter Palmen von gesungenen traditionellen Weisen Sri Lankas und Deutschlands, abwechseln vorgetragen von beiden Landsmannschaften. Die "Reeperbahn nachts um halb eins" gehört auch zum Programm. Nach einem "bye, bye" bis zur nächsten Woche im "Waisenhaus" machen wir uns auf den Heimweg, 500 Meter romantisch am Strand.

Montag, 4. März 2013

Für mich erneut ein geruhsamer Tag mit nur wenig "Projektarbeit". Unser mitgereistes Vereinsmitglied Petra hat allerdings heute Großes auf dem Programm. Es geht fast eine Stunde mit dem Tuk-Tuk nach Ambalangoda. Dort befindet sich ein großes Textilkaufhaus für Einheimische. Sie ist dort mit Nilani, die Leiterin unseres Waisenhauses zum Großeinkauf verabredet. Wie schon seit Jahren Tradition, spendieren wir unseren 35 Mädchen eine Neueinkleidung, d. h. Rock mit Bluse oder ein Kleid. Am 13. April beginnt das neue buddhistische Jahr und es ist üblich und gelebte Tradition, dass einmal im Jahr aus der Vereinskasse für die Mädchen groß eingekauft wird. Nilani hat alle Größen und Farben im Kopf und Petra zahlt am Ende insgesamt rund 37.000 Rupees (rund 225 €) zur Erfüllung des persönlichen Lieblingswunsches der 35 Mädchen. Dies dürfte dem Preis von zwei sehr guten Marken Jeans bei uns entsprechen. Soweit zur Größenordnung.

Dienstag bis Samstag, 5. bis 9. März 2013

Diese Woche verläuft ohne große "Rosenkinder" Höhepunkte, sehr geruhsam. Ein paar Terminvereinbarungen



fürs Wochenende, dem geplanten Treffen im "Waisenhaus" und evtl. ein weiteres Treffen mit dem Präsidenten vom ACBC und seinem Vize wegen des neuen Projekts in Panadura. Angesagt ist noch der Kauf der restlichen Geschenke und der Bestellung des Dinners für den Sonntagbesuch im "Waisenhaus". Ein Großeinkauf von Papier und vielerlei diversen Zeichenmaterial und ein weiterer Großeinkauf in einem Sportgeschäft stehen an. Zur bestimmten Freude der Kinder kaufen wir diverse Volley- und Basketbälle, einen Korb dazu, viele Springseile, Federball-Sets und auch alles, was man zum "Table Tennis" benötigt. Insgesamt etwas mehr als 100 € Ausgaben für jede Menge Spaß und Sport. Als kleine Abwechslung zum Ayurveda Alltag machen die Damen unseres Vereins noch einen Ausflug in das Edelstein- und Schmuckparadies meines befreundeten einheimischen Händlers, Mr. Rudi. Auch das gehört zum Angebot von "Rosenkinder-Tours". Gekoppelt ist dies mit der Einladung zum Essen direkt am Meer auf der Terrasse in Palmenhöhe zu Lobster satt und lecker gegrilltem Fisch. Vielleicht nicht ayurvedisch, aber einfach ein Gesamtkunstwerk.

Apropos Ayurveda. Wie sieht eigentlich ein "gewöhnlicher" Tagesablauf im Ayurveda Resort Barberyn Reef aus? Der ganze Spaß geht schon um morgens um 06:00 Uhr los. Die erste Medizin ist angesagt. Insgesamt bekommt jeder seine eigene individuell zusammengestellte Medizin nach eingehender ärztlicher Betreuung und Einstellung. Vom Haus wird dann auch schon gleich gewöhnlich Yoga am Morgen angeboten oder individuell ist ein ausgiebiger Spaziergang am Meer empfehlenswert. Verbunden bei mir mit Yoga am Strand und ein erstes Bad in der Brandung bei 28 Grad angenehmer Wassertemperatur. Danach dann auf zum großen Frühstücks-Buffet. Allein die große Auswahl an Obst und die "oberleckere" Qualität lohnt schon fast eine Reise nach Sri Lanka. Danach verteilen sich über den Tag Massagen für "fast" jeden Teil des Körpers zum Teil "synchron", also von zwei Damen oder Herren ausgeführt. Zwischendurch Packungen und Einreibungen geruhsam genossen im Kräutergarten. Zum Standardprogramm gehört dann natürlich noch ein Kräuterbad, Akupunktur und tatsächlich, trotz Temperaturen um die die 30 Grad das "Steambad", Schwitzen in einer Holzkiste. Kann man sich kaum vorstellen, ist aber auch in den Tropen sehr angenehm. Neben diesem Standard, der gewöhnlich 2 ½ Stunden dauert gibt es noch eine Unmenge von "Spezial Treatments", die individuell nach körperlicher und geistiger Konstitution und persönlichen Wünschen angeboten werden. Der so berühmte ayurvedische Stirnguss gehört natürlich unbedingt dazu. Alles begleitet mit regelmäßiger ärztlicher Konsultation und einem einfach umwerfend netten und kompetenten Team von über 200 Angestellten bei rund 80 Gästen. Das Essen ist reichhaltig, geschmacklich lecker und eben gesund. Vielerlei Ausflüge werden angeboten und Vorträge, wie z. B. Einweisungen in das ayurvedische Leben. Alles in einer kulturell authentischen Umgebung und auf höchstem Standard. Schließlich wurde das Barberyn Reef die letzten Jahre vom Ayurveda-Ministerium zum besten Ayurveda Hotel des Landes gekürt und von einem großen deutschen Reiseveranstalter zum besten Resort der Welt. Für mich kann ich immerhin aus voller Überzeugung sagen, es gefällt und hilft gesundheitlich fit zu bleiben. Gesundheit und Romantik pur unter Palmen. Soweit ein wenig Werbung bzw. eigene Überzeugtheit. ;-)

Allerdings finalisiert sich der Samstag dann doch noch ein wenig überraschend. In einem Telefonat mit Dooland de Silva, unserem Organisator für die Kinderpatenschaften, versuchen wir einen Termin für einen Besuch in der kommenden Woche in seinem wunderschönen Briefgarden zu finden. Am Ende bleibt dann nur der heutige Tag als Alternative. Dieses Idyll für alle Natur- und Kunstbesessenen kann ich kaum oder gar nicht in Worte fassen. Allerdings setzte erneut ein wenig Regen ein, sodass wir den Park "beschirmt" aber nicht weniger beeindruckt entdecken. Der Nachmittag endet dann bei einer Tasse Tee auf einer der schönsten Terrassen der Welt und mit der Rückkehr der Sonne. Nach fünf Nachmittagen mit etwas mehr oder weniger Regen sollte dies auch der letzte Tag ohne einen ordentlichen Sonnenuntergang sein. Schließlich sind diese auch ein "Muss" bei einem Aufenthalt an der Westküste Sri Lankas.

Sonntag, 10. März 2013

Heute steht ein weiterer Höhepunkt unserer "Rosenkinder"-Reise auf dem Programm, der Besuch im Anula Wijerama Childrens Home in Balapitija. Wir hatten bekanntlich schon einige Vorbereitungstermine zuvor. Wie immer, kommt es "live" dann doch mehr oder weniger immer etwas anders als zuvor besprochen. So auch heute. Wir reisen an und werden am Tor schon mit einem großen "Rosenkinder – Welcome" Transparent begrüßt. Die Mädchen vergnügen sich noch bei Sport und Spaß auf dem ziemlich großen Terrain. Wir hatten einen "kleinen Bahnhof" bestellt und bekommen diesen dann auch. Im letzten Jahr hatten wir durch den gemeinsamen Besuch mit dem Präsidenten vom ACBC einen so "großen Bahnhof", dass wir zwar eine unvergesslich große Show bekamen, der direkte Kontakt mit den 35 Mädchen und den Verantwortlichen dadurch aber etwas zu kurz kam. Als traditionelles Zeichen der Ehrerbietung bekommen wir heute eine Hand voll Betelblätter gereicht. Danach geht es erst mal in den überdachten Vorhof zu einer Konferenz mit den Anwesenden vom Komitee, den Lehrern und den beiden Leiterinnen des Hauses. Dabei erfahren wir, dass die Mädchen ein wenig enttäuscht waren von

unserem Wunsch nach nur "kleinem Bahnhof", was dann leider sogar als eher "kein Bahnhof" verstanden wurde. Wir trösteten allerdings, dass natürlich noch genügend Platz für eine Tanz- und Gesangsvorführung der Mädchen heute Nachmittag bleiben soll. Am Ende fällt dann allerdings das gemeinsame und vorbereitete Malen – unser active Art – dem engen Terminkalender zum Opfer. Wir bestellen allerdings alternativ 35 Bilder von 35 Mädchen für unser Gepäck zurück nach Deutschland. Bin mal gespannt, ob dies am Ende wirklich klappt. Die Konferenz wärmt dann allerdings alle in den zwei Vorgesprächen schon ausführlich diskutierten Punkte auf. Mit anderen Worten, wir fangen wieder von vorne an über Fotokopierer, Anzahl der Lehrer und Notwendigkeit von mehr Betreuung der Mädchen zu sprechen. In Sri Lanka redet mal halt gerne und auch gerne immer wieder aufs Neue von vorne. Zum Punkt Kopierer verständigen wir uns letztendlich, bzw. bestimmen wir, kein Kopierer, dafür aber eine monatliches Budget von rund 10 € für notwendige Kopien. Das Thema Lehrer endet dann hoffentlich mit der Übereinkunft, dass zumindest eine zweite Englischlehrerin gesucht wird, um die Gruppe von kleinen und großen Mädchen separat zu unterrichten. Eigentlich ein Zustand, den wir schon am Anfang unseres Sponsorings hier hatten, der aber irgendwie verloren ging. Nilani und ihre Kollegin sind nach unserer Auffassung und Erfahrung von 9 Jahren ein Traumpaar für die Führung des Waisenhauses. Nach Meinung des Komitee allerdings aktuell überfordert. Wir bringen ein, dass wir über diesen Punkt auch schon mit der Leitung des ACBC gesprochen haben und die einen offiziellen Antrag der Heimleitung bzw. des Komitees erwarten. Hinsichtlich Finanzierung bleiben wir an diesem Nachmittag ohne Einigung und versprechen, den Punkt am vorgesehenen Termin mit dem Präsidenten vom ACBC noch einmal vorzutragen. Die Veranstaltung endet dann nach einer sehr intensiven Diskussion mit einem "Refreshment" laut Agenda, mit anderen Worten heißem Tee und süßem Knabberkram und Bananen. Dann erfolgt der übliche Rundgang durch die Örtlichkeiten des Hauses, insbesondere die schönen und zweckmäßigen Unterrichtsräume. Praxisübungen an der Nähmaschine und Computer werden gezeigt. Die mitreisenden Vereinsmitglieder und "Neulinge" hier am Ort sind schnell davon überzeugt, dass hier die Hilfe ankommt in einer einfach sympathischen Umgebung. Dann soll aber endlich die Show, bzw. der "kleine Bahnhof" starten. Also Aufstellung im Garten. Heute kein Regen und dann eine volle Stunde Augen- und Ohrenschmaus von 35 voll engagierten Mädchen für 7 "Rosenkinder" Vereinsmitglieder und noch mal rund 15 mehr oder weniger offizielle Einheimische. Insgesamt bleibt heute viel Raum für den direkten Kontakt von uns mit den Mädchen. Das ist einfach ein Erlebnis, wie auch das finale Überreichen der Geschenke. Die Mädchen sind furchtbar stolz auf ihre eigene persönliche und neue Kleiderausstattung für das Buddhistische Neujahrfest im April und auch die reichhaltige Sport- und Malausrüstung kommt sehr gut an. Dann erfolgt der Abschied von unseren Mädchen und den Verantwortlichen. Alles von Herzen mit einem "bye, bye" und deutsch gesprochenem "kommt wieder".

Montag, 11. März 2013

Heute nur kleines Programm, aber noch einige Vorbereitungen für unsere finale Woche im Land der "Rosenkinder". Ansonsten genießen wir einen unbeschwerten Sonnentag, ohne Regen und richtig warmen Temperaturen über 30 Grad und einer ersehnten Abkühlung im 28 Grad kühlen Ozean.

Dienstag, 12. März 2013

Unser letzter geplanter Projekttag bricht an. Wir machen uns auf den Weg nach Panadura zum Besuch des lokalen Mädchen-Waisenhauses dort. Wir werden erwartet von Jagath Sumathipala, dem Präsidenten von ACBC, seiner Frau, Sarath Kuragama, dem Vize und unser Hauptansprechpartner. Außerdem sind noch der Projektverantwortliche vor Ort und ein weiteres Mitglied des Komitees des Hauses und deren Leiterin anwesend. Es folgt eine ausführliche Erörterung des neuen Projektes. Der Präsident erläutert, dass nach ungefähr 30 Sitzungen hierzu im letzten Jahr aus unserem Gedankenvorschlag, einer speziellen Förderung von besonders begabten "Waisenkinder" aus allen 17 Einrichtungen von ACBC dem Start des Trainingscenters zur Erreichung eines a-level Abschlusses jetzt nichts mehr im Wege steht. Gerade letzte Woche hat es noch ein Treffen mit einem Regierungsmitglied zur offiziellen Anerkennung der Einrichtung gegeben. Man zeigt uns stolz Bilder davon und übergibt uns eine jetzt in Englisch übersetzte Dokumentation des Projektes. Wir werden in diesem Jahr mit 12 Mädchen aus 9 Häusern von ACBC starten. Die Regierung legt auch Wert auf eine Einrichtung für Jungen. Dies kann nach Planung von ACBC im nahen Kalutara nach erfolgreichem Start zukünftig als weiterer Schritt erfolgen. Eine gemischte Nutzung im Umfeld eines Waisenhauses ist nicht denkbar. Einmalig bei diesem "Leuchtturmprojekt" ist auch, dass alle geförderten Mädchen eine Beschäftigungsgarantie erhalten. Zuvor müssen aber noch 6,2 Mio. Rupees oder rund 40.000 Euro verbaut werden für Modernisierung und zum Teil Neubauten. Dies erfolgt noch in diesem Monat. Zeichnungen, Details hierzu auch auf der Mitgliederversammlung. Die Einladung zur Eröffnung, dann mit großer Zeremonie, müssen wir leider aus Kosten- und Zeitgründen ablehnen. Bei unserem Besuch in 2014 soll dies mit einer speziellen "Rosenkinder" Zeremonie nachgeholt werden. Bleibt noch die Verabredung unseres Finanzierungsanteils, den die "Rosenkinder" zu zahlen haben. Als Verein der grundsätzlich nicht in Beton, sondern gemäß Satzung nur in Bildung investiert, bleibt dafür ein persönliches

Förderungsmodell, ein "Scholarship" Modell für jedes Kind vorteilhaft. Das fanden die Herren von ACBC sehr gut, denn über diesen Teil der Zusammenarbeit hatten sie sich noch keine Gedanken bisher gemacht. Bleibt für uns hoffentlich nur für kurze Zeit die Höhe des Engagements ein kleines Geheimnis. Erwähnenswert wäre noch, dass das Trainingscenter auch Mädchen aus Panadura zusätzlich zu den Waisenkindern nutzen können. Dann allerdings gegen Gebühr. "Unsere" Mädchen dagegen sind "frei", finanziert aus "Rosenkinder" Mitteln. Ein toller Anfang ist gemacht für unser drittes großes Projektvorhaben. Der Vormittag klingt aus mit einer gemeinsamen Besichtigung der Räumlichkeiten, noch nicht im Bau, aber immerhin befreit von den Hunderten von fliegenden Hunden, die wir hier bei unserem Besuch im letzten Jahr noch vorfanden. Danach ein freundlicher Abschied. Für uns zurück ins Resort, für die Dame und die Herren zurück vom Ehrenamt in den beruflichen Alltag nach Colombo.

Den Abend verbringen wir dann wieder auf einer der schönsten Terrassen der Welt – im Briefgarden. Dooland de Silva hat uns zum Sonnenuntergang und zum Dinner eingeladen. Wir erörtern zuerst den aktuellen Stand unserer "Rosenkinder" Patenschaften. Gestartet sind wir 2013 mit 31. Ein neues Kind ist schon gefunden, zwei Kinder verlassen uns Mitte des Jahres. Wir beschließen, dass 33 eine schöne Zahl ist, insofern stocken wir auf und drei neue "Rosenkinder" sind zu suchen. Außerdem will Dooland für einen Jungen, der bei einem Unfall seine beiden Beine verloren hat noch ein spezielles Qualifikationsprogramm organisieren. Der Rest des Abends ist dann lecker "Rice and Curry" mit einer für uns "illegalen" Flasche Rotwein. Danach der Dank für die wertvolle ehrenamtliche Unterstützung und ein herzliches bye, bye bis zum nächsten Jahr. Mit dem wohl schnellsten Tuk-Tuk Fahrer Sri Lankas geht es dann in dunkler abenteuerlicher Fahrt zurück ins Resort.

Mittwoch, 13. März 2013

Langsam müssen wir uns daran gewöhnen, dass es bald zurück geht in die Heimat. Allerdings, was wir so vom Wetter im Norden im Internet erfahren, macht uns nicht so glücklich – Schnee! Viel glücklicher sind wir aber, als wir zur Abschlussparty das Haus von Noble Mendis erreichen. Denn Jagath und Meryl de Zosa sind auch eingetroffen. Das Komitee vom Anula Wijerama Childrens Home in Balapitija übergibt uns tatsächlich 35 Bilder mit persönlichen Angaben zu den jungen Künstlerinnen. Wir sind überglücklich und auch ein wenig überrascht, dass unser Wunsch so pünktlich erfüllt wird. Wir werden die Bilder auf der Mitgliederversammlung im April "ausstellen". Der Rest des Abends sind dann "illegale" Drinks und Musik im Wechsel aus singhalesischen und deutschen Kehlen. Ein wunderschöner Abschluss unserer Mission für die "Rosenkinder".

Donnerstag, 14. März 2013

Letztes Aufstehen, letzte Morgenmedizin, letzter Spaziergang im Sonnenaufgang, letztes morgentliches Yoga, letztes Morgenbad, letztes Frühstück im Resort, letzte ärztliche Konsultation, letztes Einkaufen, letzte Fahrt mit dem Tuk-Tuk, letztes Lunch, letzte Ayurveda Behandlung, letztes Bad im Indischen Ozean, erstes Einpacken, letztes Dinner, letzter schwerer Abschied, letzte Fahrt zum Airport – bye, bye Sri Lanka 2013.

Freitag, 15. März 2013

Ankunft pünktlich Hamburg Airport bei Schnee und Frost. Hätte nicht sein brauchen. ;-)

Das war sie also, meine 9. Reise in Land der "Rosenkinder". Wir hatten eine wunderschöne und eindrucksvolle Zeit. Bezogen auf unsere Projekte sogar eine mehr als erfolgreiche Ausbeute mit persönlichen Kontakten zu fast allen unseren "Rosenkindern" in Sri Lanka. Weiter der fast abgeschlossene Bau des neuen Domizils von Pathumi und last but not least der jetzt unmittelbar anstehende Start des neuen Projektes mit ACBC, das für Sri Lanka einmalige a-level Trainings-Center in Panadura. Land, Leute, Kultur und Erholung wurden auch nicht vernachlässigt – also bitte schön, was will man mehr.

.....und wir kommen wieder, 2014 zu meiner dann 10. Reise nach Sri Lanka. Dann wieder mit großer Rundfahrt zu den Sehenswürdigkeiten des Landes und zu unseren Projekten. Für alle, die interessiert sind daran, schon mal notieren/vormerken, 3 Wochen ab Mitte Januar 2014 oder ab Ende Februar 2014. Weitere Details folgen selbstverständlich.

Danke für die Geduld beim Lesen.

Ihr/Euer

Dieter Kaske

